

Halte dafür daß alle gefallene Sünder bey ihrer Bekehrung einen solchen Vorschmack des ewigen Todes und einen Eindruck von der verdienten Höllenpein empfinden: Denn da kömmt sie eine Angst an, wie eine Gebärerin; da ist ihre Seele betrübt, da zerschmelzt das Herz im Leibe wie Wachs, da brennet das Feuer des göttlichen Zornes, da ist kein Friede in ihren Gebeinen. Man überläßt es aber billig dem guten Seelenarzte, wenn er mehr oder weniger davon, zur Wirkung des nöthigen Abscheues vor künftige Sünden bey Vorhersehung der schweren oder leichteren Versuchungen die noch bevorstehen, empfinden zu lassen für gut befindet. Genug, da müssen wir erfahren, wie viel Jammer und Herzeleid es bringe, den HERRN seinen GOTT verlassen, und ihn nicht fürchten. Da führt er uns in die Hölle, aber auch wieder heraus, da müssen wir erst geistlich zur Hölle fahren, wenn wir einst selig gen Himmel fahren wollen. Allein, diese Quaal ist doch darben eine Reue zur Seligkeit, d. i. sie ist mit Glauben verbunden, und keine Verzweifelung. Ganz anders aber ist es bey den beharrlichen Sündern, in der Todesstunde beschaffen. Da giebt es bey manchen eine wahre Verzweifelung, wie bey Cain und Juda, daß sie allen Muth aufgeben, noch Gnade zu erlangen. Wenn es da heißt: Ihr Berge, fallet über uns, und ihr Hügel, bedecktet uns! Die Folter des Gewissens wird da so groß, daß dergleichen Leute selbst sagen, sie brennten schon lebendig in der Hölle. Allein, die rechte Quaal der Verdammten kann doch hier, so lange noch die Gnadenzeit währet, kein Mensch aus der Erfahrung wissen. Die heil. Schrift beschreibt uns daher solche theils mit Gleichnissen, theils mit eigentlichen Redensarten. Der Ort